

Arbeitstechnik Zitieren

Allgemeines:

- Das Textzitat ist eine **wortwörtlich übernommene Belegstelle** und wird zur exakten Dokumentation und zur Veranschaulichung an wichtigen Stellen in die eigene Darstellung eingesetzt. **Zitate dürfen nicht verändert werden**, sie müssen genau und zuverlässig (authentisch) sowie überprüfbar sein und werden **grundsätzlich wie die direkte Rede durch Anführungszeichen gekennzeichnet**.

1. wörtliches Zitieren

Zitate sollen angemessen sein und an der richtigen Stelle eingefügt werden. **Zitiert werden:**

1. **Typ A** = ganze Sätze
2. **Typ B** = Wortgruppen
3. **Typ C** = einzelne Wörter

Anfangsstellung des Zitats	Zitat (A,B,C) ---- Hinführung/Schlussfolgerung ---- Eigenaussage/Auswertung
Schlussstellung des Zitats	Eigenaussage/Behauptung ---- Begründung ---- Zitat (A,B,C)
Einfügung des Zitats	Das Zitat (Typ B,C, selten A) ist in die Eigenaussage integriert . Hier ist besonders auf die wörtliche Übernahme zu achten. Achtung !!! bei dass – Sätzen, hier rückt das Prädikat an die Endstelle
Anfügen des Zitats in Klammern	Eigenaussage / direkte Anfügung des Zitats (A,B,C) in runden Klammern Achtung !!! Das Zitat in Klammern ersetzt nicht die Deutung.

- Wörtlich zitierte Sätze stehen in **doppelten Anführungszeichen**. Enthält der zitierte Text bereits Anführungszeichen, werden diese als **einfache Anführungszeichen** übernommen.
- **Auslassungen** sind durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] zu kennzeichnen. Am Anfang und Ende eines Zitats kann man die [...] auch weglassen.
- **Veränderungen und Anpassungen** an den eigenen Satzbau werden in eckigen Klammern [] angezeigt.
Beispiel: Erich Kästners pessimistische Auffassung, die er im „Kurzgefasste[n] Lebenslauf“ vertritt, dass ein Ungeborener „[...] nicht viel verloren“ habe, kann ich nicht teilen ² .
Beispiel: Die alte Frau kann nicht ertragen, „dass er [ihr dreiundsechzigjähriger Ehemann] log“ ³ .
(notwendige Erläuterung um Missverständnisse zu vermeiden)
- Fehler und alte Schreibweisen dürfen in Zitaten nicht verändert werden. Dem Leser wird der Fehler durch einen Zusatz [!] angezeigt.

2. Sinngemäßes Zitieren und indirekte Zitate (hier entfallen die Anführungszeichen)

Sinngemäße Wiedergaben eines Textes erstrecken sich oft über längere Passagen. In diesem Fall genügt es, am Ende des jeweiligen Absatzes oder Sinnabschnitts eine Fußnote zu setzen.

Indirekte Zitate, die sich eng an den Wortlaut der Quelle anlehnen, stehen meist im Konjunktiv. Am Ende **jedes** indirekten Zitats steht eine Fußnote.

Wird eine Quelle **indirekt bzw. sinngemäß** wiedergegeben, beginnt die Fußnote mit **vgl.** für vergleiche und dem Nachnamen des zitierten Autors. Bezieht sich die vorhergehende Fußnote auf dasselbe Werk, wird **vgl. ebd.** geschrieben. Fußnoten sind ganze Sätze und enden mit einem Punkt. Quellenangaben erfolgen nach der gewählten Zitiertechnik (vgl. S. 5).

Achtung: Gedanken des Autors dürfen auch hier nicht entstellt werden

Es muss dem Leser durch **sprachlich angemessene Markierungen (Konjunktiv der indirekten Rede oder durch Formulierungen wie „Nach Ansicht ...“, „Laut ...“, „Kästner zufolge ...“** usw.) deutlich gemacht werden, dass fremde Gedanken verwendet werden.

Beispiel: Wie risiko - und konflikträchtig die Tätigkeit des Schriftstellers ist, veranschaulicht Kästner in der Metapher vom Absägen des eigenen Astes (vgl. Kästner 1915, S. 35) . Hier wurde das Zitieren im Text verwendet. Im Literaturverzeichnis muss eine vollständige bibliografische Angabe erfolgen.